

Strömungen und Gegensätze in der Schweiz während des 19. Jahrhunderts : Zweiter Vortrag von Dr. Gagliardi : 21. Dezember 1915

Autor(en): **L.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1916)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-326245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verloren. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war eine zunehmende Aristokratisierung zu beobachten. Es machte sich in dieser Staatenvereinigung immer mehr das Bestreben geltend, die Macht in den Händen einiger weniger zu vereinigen; man hatte Untertanenländer (Aargau, Thurgau, Tessin, Sargans, Uster, das Gasterland); die Städte — wie Zürich und Basel — versuchten Handel und Gewerbe zu monopolisieren, sogar die Pfarrstellen auf dem Land sollten städtischen Bürgern reserviert werden; das Leben erstarrte in Zeremoniell und Etiquette. In den bäuerlichen Kantonen rissen einige wenige Geschlechter die Herrschaft an sich; so bildete sich eine Art republikanisches Gottesgnadentum aus. Dabei wuchs die finanzielle und politische Abhängigkeit vom Ausland, namentlich von Frankreich, das durch seinen in Solothurn residierenden Gesandten im 16., 17. und 18. Jahrhundert einen sehr fühlbaren Einfluss auf die Angelegenheiten der Schweiz ausübte.

So bedeutungslos die Schweiz politisch geworden war, und so wenig erfreulich ihre politische Haltung zu nennen ist, so hat sie aber in dieser Periode des äussern Niederganges und der Erstarrung wenigstens kulturell Beachtenswertes geleistet. Wir brauchen nur an die Bauwerke und Erzeugnisse des Kunstgewerbes in unsern Schweizerstädten- und Städtchen zu erinnern und Namen wie Bodmer, Breitinger, Lavater, Albrecht von Haller, Rousseau zu nennen.

Freilich, alle diese Kräfte vermochten nicht, eine Neugestaltung der Verhältnisse von innen her zu bewirken; dazu musste der Anstoss von aussen kommen. C. R.

Strömungen und Gegensätze in der Schweiz während des 19. Jahrhunderts.

Zweiter Vortrag von Dr. Gagliardi, 21. Dezember 1915.

Die Zerfahrenheit der Menschen und der politischen Zustände in unserm kleinen Lande machte sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr fühlbar, ganz besonders die Rechtsungleichheit zwischen den Ständen und den zugewandten Orten, nicht zu reden von den Untertanenländern. Auch die religiösen Gegensätze verschärften sich, und die Ausbeutung der Landbevölkerung durch die privilegierten Städte schuf unleidliche Zustände. Es brauchte einen Anstoss von aussen, um Wandel zu schaffen, und dieser erfolgte durch die grosse Revolution, die als Sauerteig in die europäischen Völker drang und bei uns die Helvetik zeitigte, deren gute Seiten der Redner hervorhob gegenüber den vielfachen Anschuldigungen der Zeitgenossen. Die letztern hatten die Plünderungen und Brandschatzungen der Kriegswirren zu sehr zu spüren bekommen und haben dafür blindlings die Helvetik verantwortlich gemacht. Eine unparteiische Prüfung dagegen führt zur Anerkennung der Grosszügigkeit der helvetischen Verfassung; sie ist von schrankenlosem Idealismus durchdrungen und enthält Programmpunkte und grosse Pläne, welche zum Teil bis heute noch nicht erreicht sind. Sie ist es auch, welche zum ersten Mal der kantonalen Souveränität zu Leibe gieng.

Bevor sich die helvetische Verfassung eingelebt hatte, wurde sie ersetzt durch die Mediation, diese Schöpfung Napoleons, welche in glänzender Weise dessen Verständnis für die politischen Bedürfnisse einer fremden Nation bekundet. Weniger idealistisch als die helvetische Verfassung ist die Mediation viel mehr für das Praktische zugeschnitten; sie überbrückte die Gegensätze und schaffte Ruhe in dem vielfach innerlich zerrissenen Staatengebilde. Immerhin war unser Land ein Vasallenstaat Napoleons, und als sein Stern sank, erfolgte naturnotwendig auch der Zusammenbruch der Mediationsakte, und die alten Gegensätze traten aufs Neue hervor.

Jetzt war die Eidgenossenschaft darauf angewiesen, aus sich heraus, ohne fremde Hilfe, die neue Form zu schaffen. Von Österreich her wehte der Wind der Reaktion, war es doch Metternichs eifrigstes Bestreben, die Spuren der Revolution, ihre grossen Ideen, auszurotten. Auch in der Schweiz arbeiteten seine Werkzeuge, und deren Wühlen, sowie die Anstrengungen einzelner Regierungen und Parteien hatten die Wirkung, dass der Ausbruch eines Bürgerkrieges bevorstand. Der Intervention des russischen Kaisers Alexander verdanken wir es, dass es nicht so weit kam, und dass Aargau und Waadt, welche schon gegen Bern gerüstet hatten, ruhig blieben. Die allgemeine innere Zerfahrenheit kommt leider deutlich nach aussen zum Ausdruck: Die Grenzen der Schweiz werden nach allen Richtungen beschnitten, und ohne die energischen Bemühungen Pictet de Rochemont's am Wiener Kongress wäre nicht einmal die doch unerlässliche territoriale Verbindung Genfs mit der Schweiz zugestanden worden. An Stelle der Mediationsverfassung tritt nun von 1815 an ein neues Gebilde, der sogenannte Restaurationsstaat, der als Abklatsch der Helvetik in reaktionärem Geiste bezeichnet werden kann: Glaubens- und Pressefreiheit fallen, und die Gleichstellung der Stände (Uri z. B. hat gleich viel zu sagen wie Bern!) schafft von vornherein Unwillen. Die Kantonsregierungen verfolgen zum grössten Teil reaktionäre Bestrebungen zu Gunsten der Patrizier, zum Nachteile der Landbevölkerung. Interessant und wichtig ist die Verfassung von 1815 eigentlich nur als erste schweizerische Schöpfung, als welche sie die erste schweizerische Armee schafft. Die Erhebung aus dem rückschrittlichen, engen Geiste beginnt erst mit den dreissiger Jahren infolge der Julirevolution. Der frische Luftzug setzt ein in Thurgau und Zürich, und der überall aufstrebende Liberalismus arbeitet mächtig auf die Demokratie hin. Der Ustertag und eine Anzahl kantonaler Verfassungsrevisionen folgen sich. Die Reaktionäre bleiben nicht müssig; sie organisieren, Luzern an der Spitze, den Sonderbund, der mit dem Auslande Fühlung nimmt. Der letzte schweizerische Religionskrieg dauerte nicht lange dank der Geschicklichkeit von General Dufour und brachte im Gefolge die neue Verfassung von 1848, welche den Ausgleich der revolutionären und reaktionären Strömungen bringt, und welche dem Bunde die nötigsten Kompetenzen verschafft. Ihm allein ist es fortan gestattet, über Krieg und Frieden zu entscheiden und mit dem Auslande zu verkehren. Sonderbündnisse sind verboten, und die kantonalen Verfassungen sind seiner Genehmigung unterstellt; Glaubens-, Presse- und Gewerbefreiheit sind gewährleistet, die Jesuiten vom Lande ausgeschlossen. Von 1850 an geht die friedliche Fortentwicklung des Staates ihren Weg. Mit dem Aufschwung von Handel, Gewerbe und Industrie geht Hand in Hand die innere Ausgestaltung des Rechts- und Militärwesens; die Verfassungsrevision der 70er Jahre bringt Initiative und Referendum, und die lange Friedensperiode wird kaum und nur vorübergehend gestört durch den Neuenburger Handel und den Übergang Savoyens an Frankreich.

Der Redner schliesst mit ernstesten Worten, auf die Gegenwart übergehend. Wir Schweizer verfallen leicht in den Fehler, die Geschichte unseres kleinen Staatswesens zu wichtig zu nehmen. Im Grunde genommen, und wenn wir aufrichtig sein wollen, schauen wir auf viel Hader und Zwietracht zurück. Beständig und bis auf den heutigen Tag bekämpfen sich Partikularismus und Gemeinwesen; Bund und Kantone stehen gegeneinander. Hüten wir uns vor Zwietracht, denn die Welt-ereignisse, die sich um uns herum abspielen, lehren, dass die kleinen Staaten nur so lange bestehen bleiben, als sie kulturell und moralisch Achtung einflössen (und sich militärisch behaupten können, möchte ich hinzufügen. Die Ref.).

Es war ein Genuss, den prägnanten, klaren Ausführungen von Herrn Dr. Gagliardi zu folgen, und es wäre nur zu

wünschen, dass dieselben an dieser Stelle vollständig wieder-
gegeben würden.

L. E.

1/2 8 Uhr-Ladenschluss-Liste der sozialen Käuferliga, Sektion Zürich.

Die Käuferliga macht ihre Mitglieder und Freunde auf folgende Firmen aufmerksam, welche den **Halbachtuhr-Ladenschluss** eingeführt haben und ihren Ladenangestellten **bezahlte Ferien, Sitzgelegenheit** und Gelegenheit zum Einnehmen einer **Nachmittags-Erfrischung** gewähren:*)

- Albrecht Schläpfer & Cie., Linthescherplatz
- Ammann-Rabus, A., Porzellan, Kristall, Fraumünsterstrasse 19
- „Au départ“, Reiseartikel (E. Pieper), Bahnhofstrasse 88
- Bader, M., Wäschefabrikation, Bahnhofstrasse 12
- Bazar zum Storchen, C. Lang's Erben, Wühre 17—21
- Bleuler, Messerschmied, Poststrasse 2 und Rindermarkt 13
- Blindenheim Dankesberg, Korb- u. Bürstenwaren, St. Jakobstr. 7
- Böhny, Handschuh-Fabrik, Bahnhofstrasse 51
- Bürdecke, Buchhandlung, Kirchgasse 25
- Clostermeyer, Papeterie, Unter den Bögen 6
- Denzler, D., Söhne, Seilerey u. Sport-Artikel, Rämistr. 3 u. Löwenplatz 45
- Dianaha, Damen-Konfektion, Stockerstrasse
- Ernst & Spürri, Tapeten-Spezialhaus, Glockenhof, Sihlstrasse 31
- Erpf, A., Küchen-Ausstattungen, Poststrasse 12
- Freudweiler, Spielwaren, Strehlgasse 8
- Fridöri, Jak., Herren- und Knaben-Garderobe, Bahnhofstrasse 65
- Finsler im Meiershof A.-G., Drogerie, Münsterstrasse 18
- Fürrer, Rud., Söhne, Schreibmaterialien, Münsterhof 13
- Ganter & Cie., Porzellan- und Küchengeräte, Weinplatz 1
- Garbarsky, S., zur „Trülle“, Herren-Wäsche u. -Mode, Bahnhofstrasse 69
- Gassmann, H., Broderies, Bahnhofstrasse 51
- Gassmann, O. J., Konfektion, Poststrasse 7
- Goldschmidt, Damen-Konfektion, Bahnhofstrasse 65
- Gordon & Cie., Papeterie, Bahnhofstrasse 91 und Rathausquai
- Goshawk, Photo-Artikel, Bahnhofstrasse 35
- Graf & Cie., Fournituren, Bahnhofstrasse 50
- Grieb & Cie., Pasamenterie, Münsterstrasse 3
- Grieder & Cie., Seidenhaus, Paradeplatz
- Grimm, H., Lederwaren, Poststrasse 4
- Grütliverein, Buchhandlung, Kirchgasse
- Gubler & Cie., Beleuchtungskörper, Bleicherweg 45
- Gubser, F., Blumen-Fabrik, Peterstrasse 20
- Gugolz, Konfektion, Wühre
- Gut & Cie., Leder- und Riemenhandlung, Birmensdorferstrasse 61
- Guyer, Woll-Geschäft, Marktstrasse 14
- Haas, G., Sattlerei, Badenerstrasse 79
- Haug-Greutert, Drogerie zum „Erzberg“, Rennweg 7
- Hausheer-Rahn, Kinder-Ausstattungen, Grossmünsterterrasse 1
- Henneberg, Seidenhaus, Bahnhofstrasse 5
- Hettinger, Linoleum-Spezialhaus, Peterstrasse-Talacker 24
- Hüni, Musikhaus, Neumühlequai 12
- Katz & Cie., Magasins du Printemps, Bahnhofstrasse 79
- Keller, J., Möbel-Fabrik, Peterstrasse 16
- Keller, H., „Wollenhof“, Strickwaren und Chemiserie, Strehlgasse
- Kiefer & Cie., G., Porzellanwaren, Bahnhofstrasse 10
- Kordeuter, J., Tapeten-Haus, Theaterstrasse 12
- Kunst & Spiegel A.-G., „Mercatorium“, Bahnhofstrasse 51
- Kuoni, Reisebureau, Bahnhofplatz 7
- Landolt-Arbenz, Papeterie, Bahnhofstrasse 66
- Locher, Gebr., Reise-Artikel, Münsterhof 18 19
- Lutz, Ed. A., Zeichnungs-Atelier Broderies, Waaggasse 7
- Maag, H., Gummi- und Asbest-Waren, Löwenstrasse 69
- Mauser, E., Samen-Handlung, Rathausbrücke 1
- Meili & Briner, Bettwaren und Leinen, Fraumünsterstrasse 17
- Meister & Cie., Damen- und Herren-Stoffe, Thalacker 11
- Meyer-Buck & Cie., Glas-Handlung, Schiffflände 23
- Meyer-Ernst, Sohn, Corset-Haus, Augustinergasse 48
- Meyer-Müller, Teppich-Haus, Stampfenbachstrasse 6
- Meyer & Wolf, Atelier für Masswäsche, „Cityhaus“, Sihlstrasse 3
- Moos, H., Bureau-Einrichtungen, Löwenstrasse 61
- Moser & Cie., Wäsche und Stickereien, Bahnhofstrasse 33
- Müller, E., Samenhandlung, Weinplatz
- Müller, H., Comestibles, Wühre 5

*) Fast alle Geschäfte haben sich für die Weihnachtswochen späteren Ladenschluss vorbehalten.

- Müller, zur „Sommerau“, Wäsche und Ausstattungen, Theaterstrasse 8
- Münch, W., Papeterie, Seilergraben 37
- Naef, E., Gummiwaren, Bahnhofstrasse 54
- Neupert, A., Kunsthandlung, Bahnhofstrasse 57 und Usterstrasse 10
- Ofenfabrik Sursee, Verkaufshalle, Badenerstrasse
- Pfann, K., Photo-Artikel, Bahnhofstrasse 93
- Pfisters Witwe, Wollwaren, Rennweg
- Pfrunder, Bandgeschäft, Bahnhofstrasse 20
- Rebsamen, A., Nähmaschinen, Thalacker 48
- Reformhaus Egli, zur „Meise“
- Rüegg Nägeli & Cie., Papeterie, Bahnhofstr. 27 u. Maneggplatz 7
- Rüegg-Perry, Teppich-Haus, Stauffacherstrasse 35
- Rupf & Schneider, Farbenfabrik, Neuseidenhof, Gerbergasse 5
- Sankt Annahof des Lebensmittelvereins Zürich
- Scholl, Gebr., Papeterie, Poststrasse 3
- Schoop & Cie., Tapezierer-Artikel, Usterstrasse 5 und 7
- Schniter, E., Drogerie, Theaterstrasse 4
- Séquin-Dormann, Haushaltsungs-Artikel, Sonnenquai 16
- Sibler & Cie., Storchengasse
- Speckers Witwe A.-G., Gummiwaren, Kuttelgasse 19
- Spinner & Cie., Seiden-Haus, Bahnhofstrasse 52
- Staub, C., Damenkleider-Stoffe, Bahnhofstrasse 40
- Staub, R., Eisenwaren, Seefeldstrasse 71
- Straub, E., Werkzeuge, Gerbergasse 5
- Strickler, Kammfabrik, Bahnhofstrasse 48 und Marktstrasse 9
- Thalmann, Broderies, Fraumünsterstrasse
- Thomann & Cie., Manufakturwaren, Rennweg
- Uebersax, Tuchhandlung, Limmatquai 6
- Ulrich, Eisenhandlung, Niederdorf 20
- Waltisbühl, A., Bureau-Möbel, Bahnhofstrasse 46
- Weber, F. C., Spielwaren, Bahnhofstrasse 62
- Wernle & Cie., Drogerie, Augustinergasse 17
- Wiessner, J., Handschuh-Fabrik, Bahnhofstrasse 35
- Wirthlin & Cie., Manufakturwaren und Wäsche, Marktstrasse 1
- Wirz, M., zum „Hansa-Hof“, Konfektion, Uraniastrasse
- Wiskemann, A., Kunstgewerbl. Metallwaren, Bahnhofstrasse 26
- Wixler, A., Broderies, Bahnhofstrasse 67
- Wörnle, Gebr., Eisenwaren und Haushalt-Artikel, Rathausbrücke
- Wüscher, A., Schuhhandlung, Seefeldstrasse 8
- Zuberbühler, Broderies, Bahnhofstrasse 46

Es schliessen zeitweise um 8 Uhr, erfüllen aber die andern Bedingungen:

- Blumen-Krämer, Bahnhofstrasse 38
- Brunschwig-Wyler, Weisswaren, Paradeplatz
- Busch, Hutgeschäft, Stampfenbachstrasse 17
- Christliche Vereinsbuchhandlung, Badenerstrasse 67—71
- Friede, K., Blumenhandlung, Paradeplatz
- Gehrig, Delikatessen, Neuenhofstrasse 12
- Glaser, Sport-Magazin, Bahnhofstrasse 73
- Globus, Warenhaus, Bahnhofbrücke (ab 1. Januar 1916)
- Kartenzentrale (W. Pleyer), Bahnhofstrasse 108
- Pfister, Blumenhandlung, Bahnhofstrasse 61
- Rückmar, P., Pelzhandlung, Bahnhofstrasse 55
- Volksmagazin (V. Mettler), Limmatquai 52
- Wegmann, Chemiserie, Strehlgasse 29 und Bahnhofstrasse 89

Es schliessen stets um 8 Uhr, sonst wie oben:

- Keller, B., Bonneterie, Wührstrasse 8
- Dalcher, G., Tuch- und Massgeschäft, Zweierstrasse 90

Weitere Geschäfte können sich jederzeit anmelden bei der
Sozialen Käuferliga, Sektion Zürich
Sekretariat: Fr. Dr. A. BAUR, Mühlebachstr. 166.

Union für Frauenbestrebungen Zürich.

Da uns sechs Wochen von der letzten Vereinssitzung trennten, war die Dezemberzusammenkunft mit geschäftlichen Traktanden so überlastet, dass die angekündete „Plauderei aus dem Tessin“ wegen vorgerückter Stunde nicht ausgeführt werden konnte. Einige unterhaltsame Beobachtungen haben wir aber doch noch hören können, und die Aussagen von dem eminent patriotischen Sinn bei Männern wie bei Frauen waren uns besonders wertvoll zu vernehmen. Auch da waren die Zeitungen gar nicht der Spiegel der Volksstimmung, und das zutage getretene gute Verhältnis zwischen den deutschschweizerischen Soldaten und der Bevölkerung spricht eine andere